

„Meine Erinnerungen trage ich in Tattoos.“ (Cody Lampl)



Cody Lampl trägt seine Erinnerungen nicht nur im Herzen, sondern auch auf seiner Haut. In Tattoos. Jede Tätowierung erzählt eine Geschichte aus dem Leben des Bremerhavener Eishockey-Profis. Langsam wird der Platz auf dem Körper des 1,78 Meter großen Verteidigers der Fischtown Pinguins zwar knapp, aber die Geschichten sind noch nicht zu Ende erzählt. **VON LILI MAFFIOTTE (TEXT), LOTHAR SCHESCHONKA (FOTOS) UND CHARLENE SCHNIBBE (GRAFIK)**

Sein nächstes Tattoo ist schon in Planung. „Das Motiv soll etwas mit Deutschland zu tun haben. Und mein Freund Kris Newbury darf es aussuchen“, erzählt der Eishockey-Profi. Ob es eine Currywurst, ein Schnitzel oder ein Humpen Bier wird, weiß er

noch nicht. Im Gegenzug bestimmt er das Motiv für seinen Eishockey-Kollegen. Ein Grund mehr für Lampl, sich absolut keine Sorgen über das Motiv zu machen, sagt er lachend. Bis heute hat er noch keins seiner Tattoos bereut. Im Gegensatz zu rund

5 bis 15 Prozent der Tätowierten in Deutschland, die es gern wieder rückgängig machen würden. Fast jeder 6. Deutsche hat ein Tattoo. In der Altersklasse der 16- bis 29-Jährigen ist es jeder Vierte. Tendenz steigend. Denn die Zeiten, in denen sich Seemänner in dunklen Hafenspelunken Anker haben stechen lassen, sind längst vorbei. Tattoos sind salonfähig geworden.

Und so schießen die Studios wie Pilze aus dem Boden. Die Zahlen schwanken: Es soll rund 7000 legale Tattoo-Studios in Deutschland geben. Die Zahl der illegalen Läden ist fast drei Mal so hoch.

Täglich werden in Deutschland gut 5500 Motive gestochen. Cody Lampl möchte auf jeden Fall noch eins haben, das ihn an die Zeit in Bremerhaven erinnert: „Vielleicht wird es die Kogge.“

Cody Lampl staunte nicht schlecht, als er hörte, dass sein Nachname sehr ähnlich klingt wie Lampe. Er musste nicht lange überlegen und ließ sich das Bild einer Straßenlaterne auf den Hals tätowieren.



Die Nummer #32 steht seit 2015 bei den Fischtown Pinguins unter Vertrag. Der Bremerhavener Club ist sein erster Geldgeber in Europa. Begonnen hat seine Profikarriere bereits zehn Jahre früher. In der zweithöchsten Liga in Nordamerika (American Hockey League) hat er unter anderem für die St. John's IceCaps gespielt. Mit ihnen schaffte er es auch 2014 in die AHL-Finalserie um den Calder Cup. Eine Erinnerung an diese Spielzeit trägt er nicht nur in seinem Herzen, sondern auch auf seiner Pobacke.

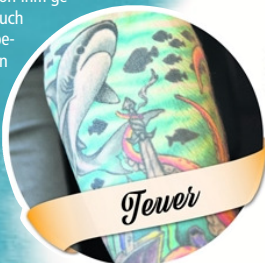


Eine sehr interessante Erfahrung machte Cody Lampl in Neuseeland. „Ich wollte mir dort unbedingt ein Tattoo stechen lassen“, sagt er. Doch nicht Lampl durfte sich ein Motiv aussuchen. „Das macht der Tätowierer.“ So bekam er sein Motiv auf das Bein. Und zwar nicht so, wie er es bisher kannte – anstatt einer Nadel wird für ein Maori-Tattoo Messer und Meißel verwendet. „Außerdem gibt es kein Motiv zweimal“, sagt Lampl.

Den Titel der Platte „Mommy's Little Monster“ von der Punkband Social Distortion hat Cody Lampl für seine Mutter umgedichtet: Auf der linken Seite seines Halses steht „Lisa's Little Monster“. Das Motiv des Skeletts aus dem Lied ließ er sich vor rund zehn Jahren stechen. Hinzugekommen ist das Geburtsdatum seiner Mutter Lisa. Er sagt von sich, dass er selbst ein „Punkkind“ war. Seine Mama habe sich jedenfalls sehr über dieses Bild gefreut.



Das teuerste Tattoo ist nicht das größte auf dem Körper des Pinguinpielers. „Am meisten Geld habe ich für meine Tätowierung auf dem Arm ausgegeben“, sagt Lampl. Rund 40 bis 45 Stunden hat der Tätowierer gebraucht. Seine Tätowierung auf dem Rücken ist zwar viel größer, aber die haben Freunde von ihm gestochen. Deshalb hat er auch nicht den üblichen Preis bezahlt, sondern einen guten Deal ausgehandelt. Ungefähr 60 Stunden haben die Tätowierer an seinem Rücken gearbeitet. Eins seiner liebsten Tattoos ist übrigens der Adler auf dem Rücken.



Das erste Tattoo, das sich Cody Lampl stechen ließ, sind die Umrisse des Bundesstaates Idaho mit Eishockey-Schlägern. Dort, im Nordwesten der Vereinigten Staaten, ist er geboren. Von seinen Eltern hatte er als 16-Jähriger eine Ansage bekommen: „Wenn du dir ein Tattoo stechen lässt, finanzieren wir dein College nicht.“ Als er die Nachricht vom Stipendium erhielt, verlor diese „Drohung“ ihre Wirkung: Er vereinbarte sofort einen Termin beim Tätowierer.



Die Initialen CB sind seinem Freund Caleb Baukol gewidmet. „Ein verrückter Kerl aus Montana“, sagt Cody Lampl. Baukol starb im August 2016 mit 47 Jahren in Ketchum. „Im November 2016 habe ich mir dieses Tattoo stechen lassen. Für ihn“, sagt der Verteidiger. Es ist das neueste Motiv, das er auf seinem Körper trägt. „Immer, wenn er irgendwas Verrücktes gemacht hat, dann rief er ‚Yee-Haw‘“, erinnert sich Lampl an seinen Freund.



Cody Lampl ist nicht nur in seine Frau verliebt, er hat noch zwei weitere Mädels – seine Töchter Harbor (4) und Indy (2). Auch sie trägt er auf Händen. Und zwar auf seinen Handflächen.



Die Initialen seiner Ehefrau trägt Cody Lampl auf drei Fingern seiner linken Hand: L - E - L für Laura Elisabeth Lampl. Sie selbst trägt er auf Händen. Mit Stolz zeigt er auf seine Hand. „Weil meine Frau der Anker in meinem Leben ist, habe ich mir das Ankersymbol zwischen ihre Namenskürzel tätowieren lassen.“



Tattoos bedeuten auch Schmerz. Doch als Eishockey-Verteidiger kennt sich Cody Lampl mit Schmerzen aus. Sein Motto: Wer austellt, muss auch einstecken können. Die Liste seiner Verletzungen ist lang. Cody Lampl muss aber nicht lange überlegen, wenn es um sein schmerzhaftestes Tattoo geht: auf dem Rücken oberhalb des Pos hat er eine Narbe. „Das hat sehr weh getan“, sagt er. Vor allem nach dem Tätowieren sei der Schmerz heftig gewesen. „Ich hatte davon sogar ein paar Tage starke Kopfschmerzen.“ Das Seefahermotiv auf dem Rücken hat er aufgrund seiner Vorfahren aus Schweden und Deutschland stechen lassen. „Die waren Seefahrer.“ Seine Großeltern sind sogar von Bremerhaven aus in die USA ausgewandert.



Nur ein einziges Tattoo hat sich Cody Lampl im betrunkenen Zustand stechen lassen. „Das ist auch das hässlichste, das ich habe“, sagt er lachend. Nein, er hat es nicht bereut, „es ist ja eine Erinnerung an eine tolle Party in Las Vegas“. Hingefahren ist er mit seinem Freund und dessen Vater. Ein wuchtiger Mann – namens Big Al. Der übernahm auch die Rechnung. Auch das für ein Tattoo. Rausgekommen ist der kleine, dicke Gewichtheber rechts vom Bauchnabel. „Es ist wirklich nicht schön. Aber die Erinnerung daran schon.“



Die Postleitzahl von Ketchum im US-amerikanischen Bundesstaat Idaho lautet 208. „Ketchum ist meine Heimatstadt“, sagt Cody Lampl. Die Zahlenkombi mit dem Initial K trägt er auf seinen Händen.